

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 22 (1968)

Heft: 7: Forschungs- und Industriebauten = Bâtiments industriels et de recherches = Research centres and industrial plants

Artikel: Zentrale Forschung und Entwicklung der Osram GmbH in München = Centre de recherche et de développement de l'entreprise Osram Sàrl à Munich = Research and development centre of the Osram Enterprise in Munich

Autor: Henn, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-333293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

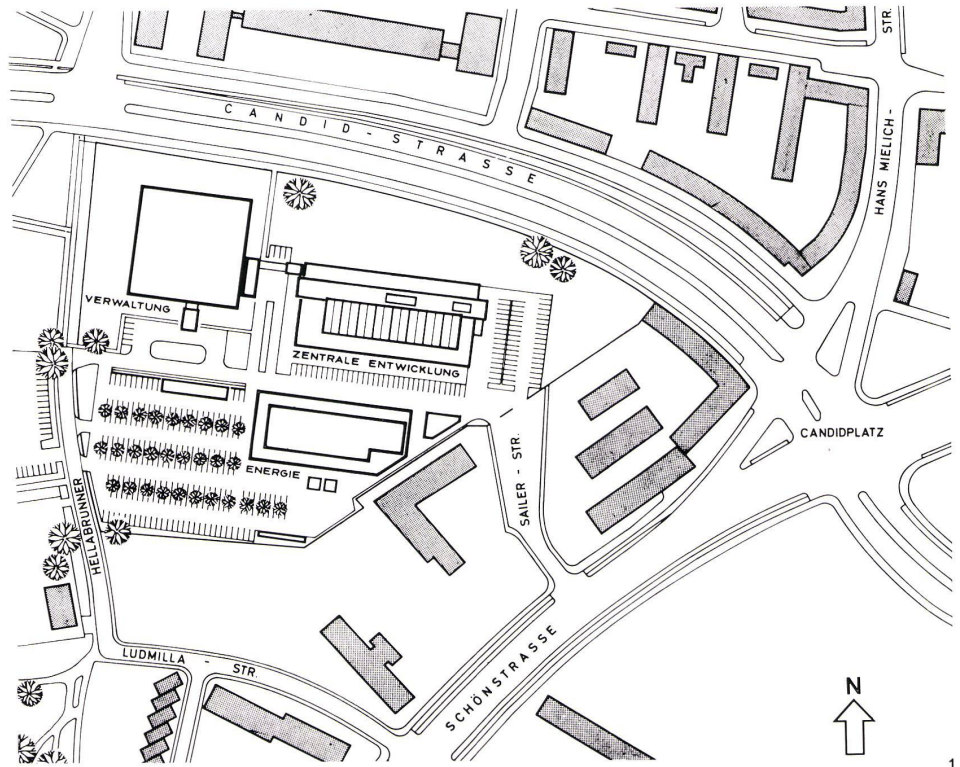
Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walter Henn, Braunschweig, in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe der Osram GmbH

Zentrale Forschung und Entwicklung der Osram GmbH in München

Centre de recherche et de développement de l'entreprise Osram Sàrl à Munich
Research and Development Centre of the Osram Enterprise in Munich



Nach dem Krieg war die vordringlichste Aufgabe für die Industrie, ihre Produktionsstätten wiederaufzubauen. Dann kamen die Verwaltungsgebäude an die Reihe, und jetzt steht der Ausbau ihrer Forschungsstätten im Vordergrund. Der immer größer werdende materielle Aufwand für die Forschung und der nicht kalkulierbare Erfolg führte in den letzten Jahren zu neuen Überlegungen, die auch in den zugehörigen Bauwerken für die Forschung ihren Niederschlag gefunden haben. Für die Osram GmbH galt es nicht nur, ihre Forschung und Entwicklung in München zu konzentrieren, sondern ihr auch eine neue Organisationsform zu geben.

Durch Lage und Größe des Grundstücks, auf dem schon das Verwaltungsgebäude (siehe B+W Heft 2/1961) steht, waren gute Voraussetzungen für den Standort eines Forschungsgebäudes der Industrie gegeben: Nähe zur Universität, zu Hochschulen und anderen Forschungsinstituten, gute innerstädtische Verkehrsverbindungen und außerdem unmittelbare Nachbarschaft zu den parkähnlichen Isarauen.

Für das Bauwerk selbst standen verschiedene Forderungen fast gleichwertig nebeneinander: flexible Nutzung der Laborräume, d.h. jederzeitige Anpassung an neue Aufgaben, Verbesserung der Kommunikationen und schneller Informationsfluß. Die umfangreichen Voruntersuchungen führten zu einem

fünfgeschossigen Baukörper (KG, EG und 3 OG) von 77×38 m Größe, der über einen auf die ganze Länge des Bauwerkes durchgehenden asymmetrisch liegenden Kern erschlossen wird. Auf der einen Seite des Kerns liegen die konventionellen Einzellaboratorien, auf der anderen das große Experimentierfeld. Zwischen Kern und Experimentierfeld sind noch Sonderräume vorgesehen, für die besondere Arbeitsbedingungen erforderlich sind, die in den Experimentierfeldern nicht realisiert werden können. An der Fensterseite werden Arbeitsplätze für die Versuchsauswertung eingerichtet, neben dem Experimentierfeld ist eine besondere »Kontaktzone« ausgewiesen, in ihr haben die Wissenschaftler einen zweiten Arbeitsplatz. Durch diese Zuordnung der verschiedenen Arbeitsbereiche soll die Kommunikation untereinander gefördert werden.

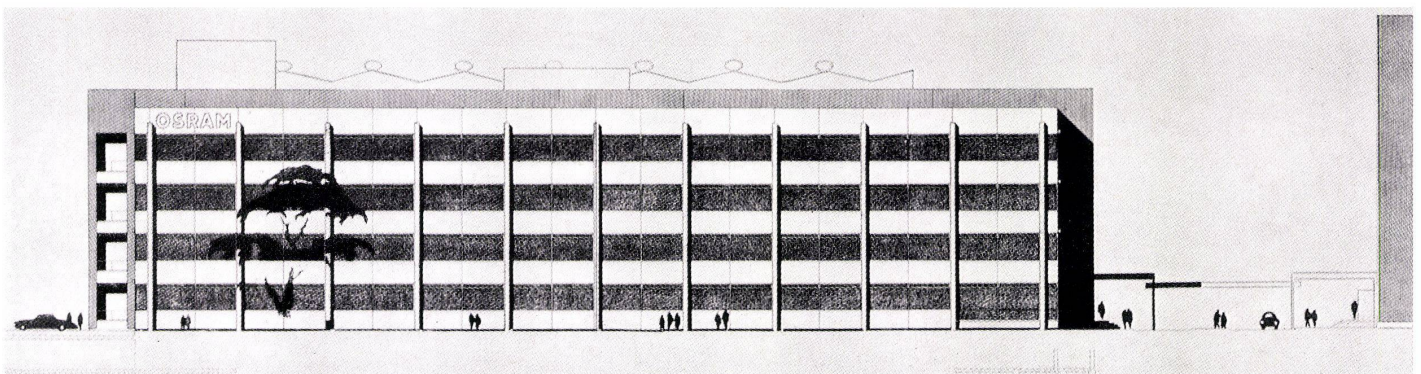
Im Dachgeschoß sind die Prüfräume für Lampen untergebracht. Die Faltform des Dachaufbaus ergab sich aus der Lüftung dieser Prüfräume, in denen sich große Wärmemengen entwickeln.

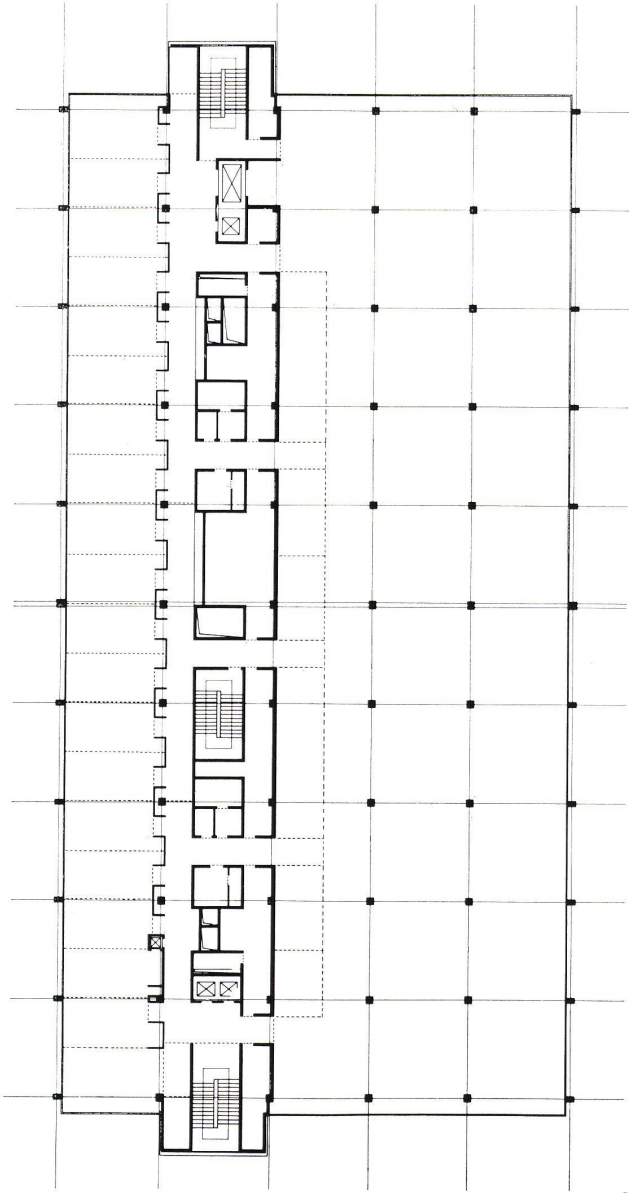
Die umfangreichen Installationssysteme machten eine besonders sorgfältige und detaillierte Planung notwendig. Alle Versorgungsleitungen werden im Kernbereich hochgeführt, unterhalb der Rohdecke verteilt und jeweils an den Stützen, die in einem Raster von 7,40×7,40 m stehen, heruntergeführt, wo

sie in einem Energiepult enden. Von hier aus können die Energien und Stoffe über Steckverbindungen und flexible Leitungen an jede gewünschte Stelle des Labors geleitet werden. Die Anordnung der Installationen in den Energiepulten für die verschiedenen Anschlüsse zu den Labortischen wurde vorher in einem Versuchsraum im Maßstab 1:1 erprobt, um für die Verteilung von Druckluftleitungen, Vakuumleitungen, Gasleitungen für Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Formiergas, Stadtgas und 1 Wahlleitung sowie von Leitungen für Normalwasser, entionisiertes Wasser eine optimale Lösung zu finden. Für die Abwasser sind neben den Becken in den Labortischen Abwasseranschlüsse, die mit dem Abwasseranschluß des Energiepultes verbunden werden können, vorgesehen. Dazu kommen umfangreiche Elektroanschlüsse, wobei Sorge getragen wurde, daß Nachinstallationen von weiteren Leitungen jederzeit möglich sind. Energiepulte an den Stützen sind somit die einzigen Festpunkte, alle übrigen Einrichtungen des Labors sind flexibel und können je nach Art der Forschungsaufgabe umgestellt werden. Alle Räume sind vollklimatisiert und zonenweiser regulierbar. H.

1 Lageplan ca. 1:3000 / Situation / Site plan

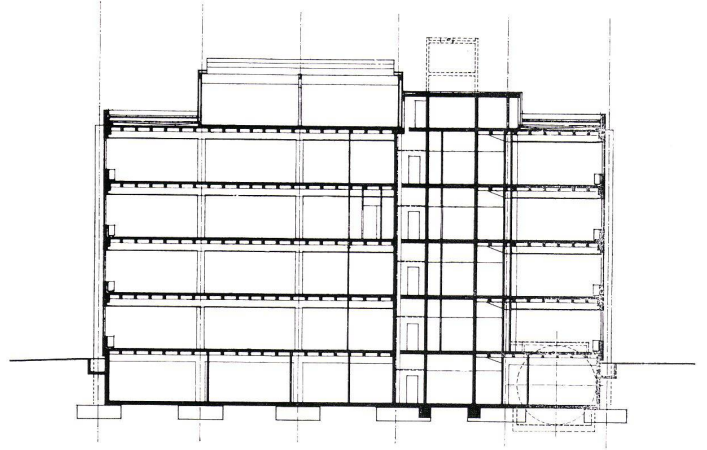
2 Ansicht 1:500 / Vue / Elevation view





3

3
Grundriß 1:500.
Plan.



4

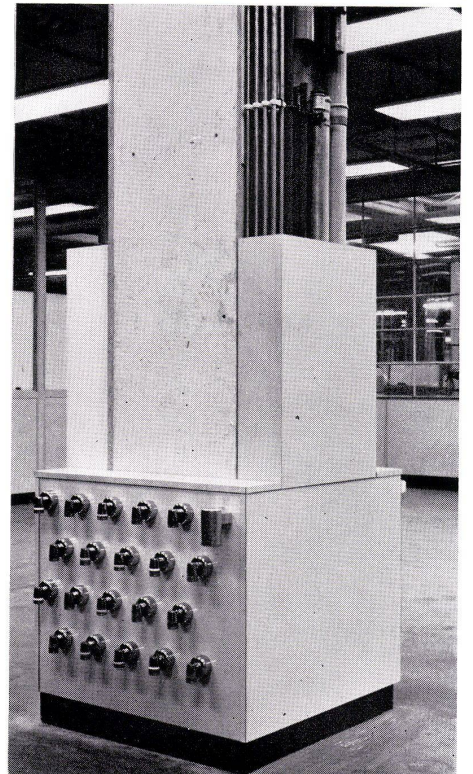
4
Querschnitt 1:500.
Coupe transversale.
Cross section.

5
Modellaufnahme Innenraum.
Photo de la maquette, intérieur.
Model view, interior.

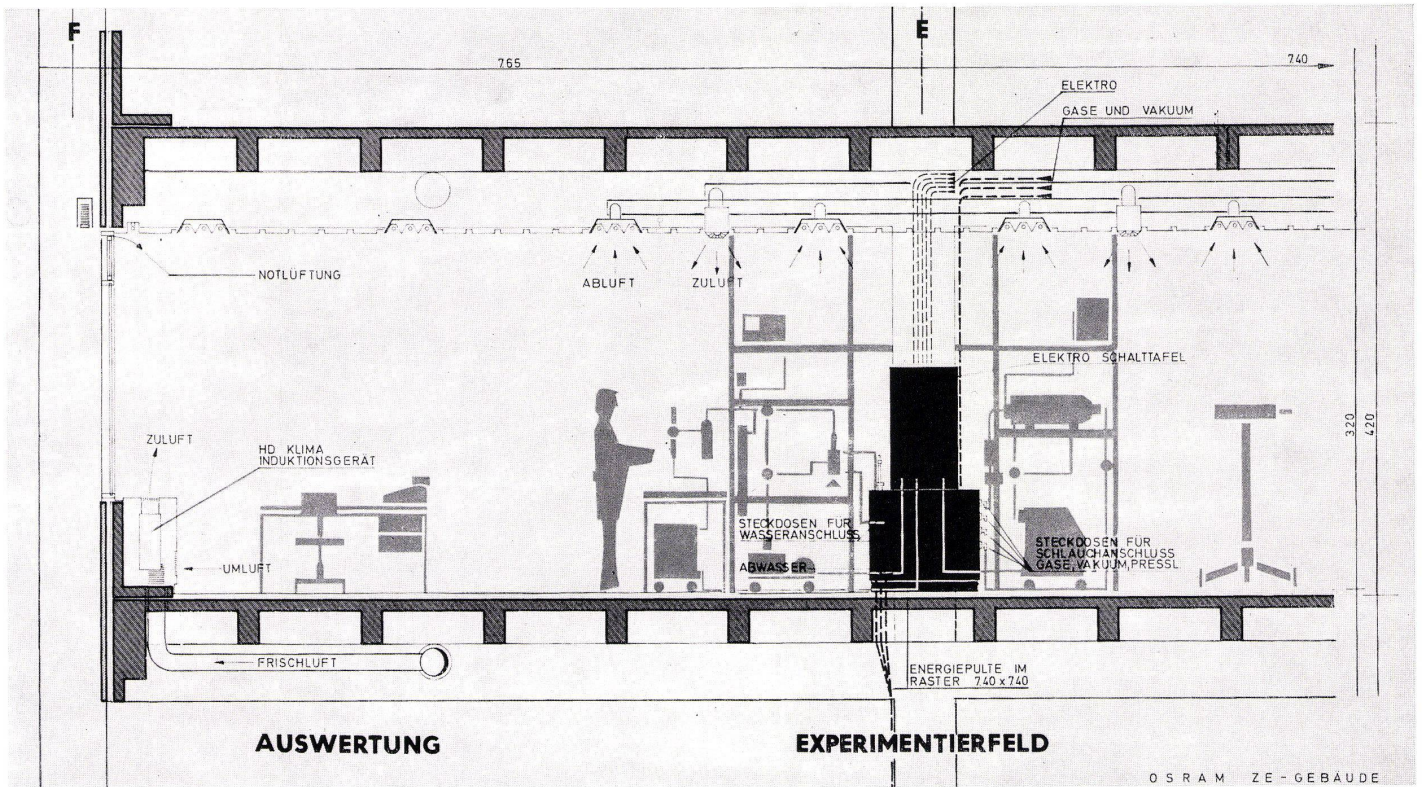
6
Installation an einer Säule, Modell 1:1 im Versuchsraum.
Installation à une colonne.
Installation at a column.



5



6

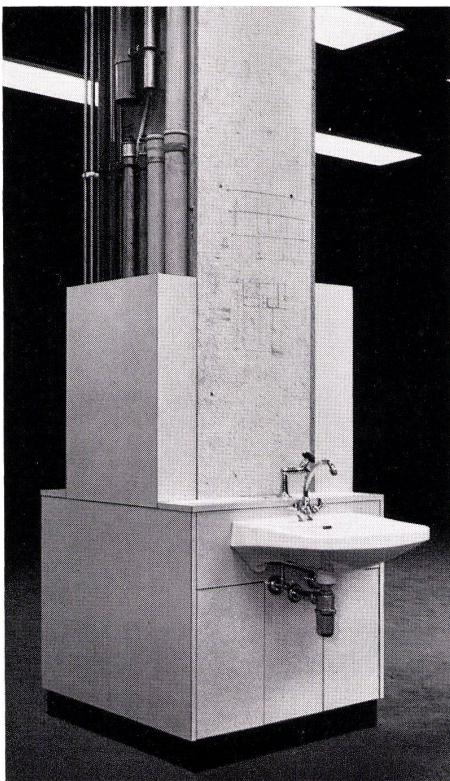


7

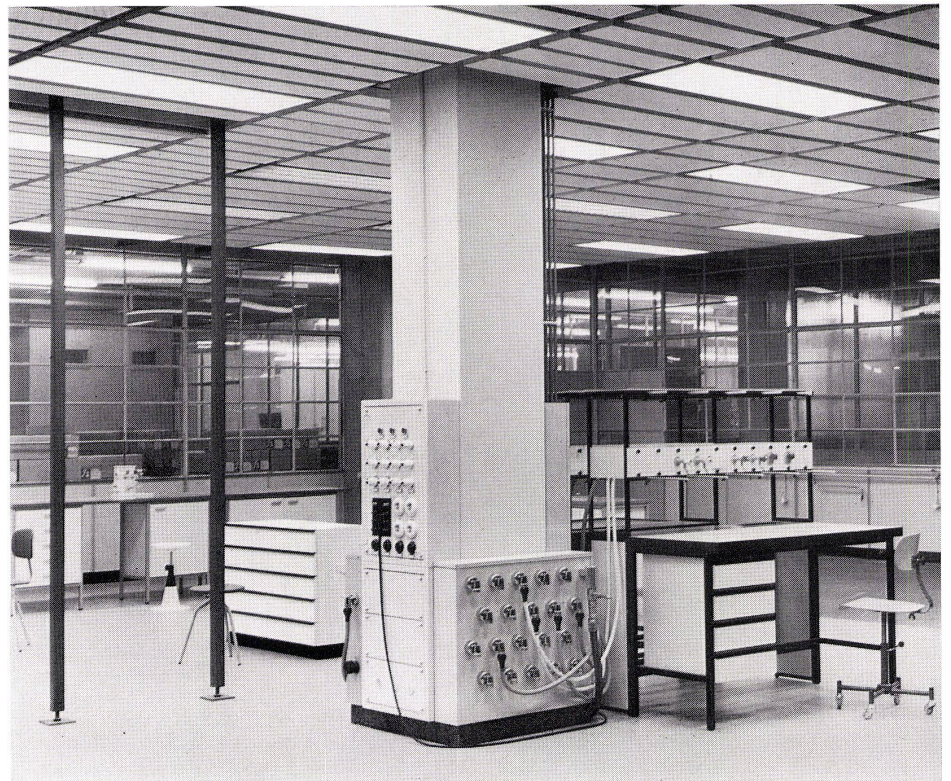
7
 Darstellung der Arbeitsbereiche (Schnitt).
 Présentation des zones de travail (coupe).
 Representation of the working areas (section).

8
 Sanitärinstallation an einer Säule. Modell 1:1 im Versuchsraum.
 Installations sanitaires à une colonne.
 Sanitary installation at a column.

9
 Installation an einer Säule. Modell eines Arbeitsplatzes mit Versorgungsschwerpunkten.
 Installation à une colonne.
 Maquette d'une place de travail.
 Installation at a column.
 Model of a work-site.



8



9